

raschend auf 2,9 Milliarden Dollar. Bonn ist bereit, den Löwenanteil zu bezahlen, besteht aber auf der Beteiligung anderer europäischer Länder mit US-Garnisonen. Allerdings: Alle Europäer sind der Meinung, daß die US-Forderung um 600 Millionen bis 1,4 Milliarden Dollar zu hoch liegt. Ein Bonner Experte: „Die Amis wollen plötzlich Beträge sehen, die zahlt keine Regierungskasse hier, da wird Offenbarungseid geleistet.“

Zweifel am Naturschutz

Die Münchner Finanzbehörde glaubt nicht an die Gemeinnützigkeit des Bundes Naturschutz in Bayern. In einem Brief an die Naturschützer, die durch Aufkauf von sogenannten Sperrgrundstücken auch staatliche Bauvorhaben wie den geplanten Münchner Großflughafen oder neue Autobahnprojekte zu blockieren versuchen, meldeten die Steuerbeamten „erhebliche Bedenken“ an, die Sperr-Aktionen „als unmittelbare Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege“ anzusehen. Naturschutzbund-Leiter Hubert Weinzierl empfindet das Vorgehen des Fiskus als „Todesstoß“, weil die Anerkennung der Gemeinnützigkeit Voraussetzung für Steuererlaß und steuerliche Abzugsfähigkeit von Spenden ist. Finanzamts-Chef Karl Körbl gründete seine Zweifel auf Paragraph 6 des (noch gültigen) Reichsnaturschutzgesetzes, wonach Areale der „Wehrmacht“ oder „wichtiger öffentlicher Verkehrsstraßen... in ihrer Benutzung nicht beeinträchtigt werden dürfen“.

Zitat

„Georg Leber hat... laufend gegen Buchstaben und Geist des Grundgesetzes verstoßen. Seine Charakterisierung des Grundrechts der Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen als Ausnahmerecht war und ist verfassungsfeindlich... Georg Leber hat zu keiner Zeit während seines Amtes zu erkennen gegeben, daß er gewillt ist, die Zielvorstellungen des Godesberger Programms... politisch in die Realität umzusetzen, seine Militärpolitik war, abgesehen von Nuancen, nahezu nahtlos die der CDU/CSU... Georg Leber ist für die mit der Sozialdemokratie verbundene und lernende und arbeitende Jugend in unserem Lande untragbar geworden.“ (Aus einem Antrag, den die Hamburger Jungsozialisten vorletztes Wochenende auf ihrer Landeskonferenz mit überwältigender Mehrheit angenommen haben und der auf dem Münchner Juso-Bundeskongreß im Januar eingebracht werden soll.)

Das Paradies auf Erden.



Die Bahamas: 700 tropische Inseln, unvorstellbar schön. Strände, für einen ganz allein, Sonne für alle, den ganzen Tag, das ganze Jahr. Sand, weiß und samtweich. Faszinierendes Spiel der Wellen, von aquamarin bis tiefblau. Herrlich, im warmen Wasser zu baden, im glasklaren Wasser zu tauchen und zu fischen. Segeln und Golfspielen, zu jeder Jahreszeit, immer.

Sich 14 Tage verwöhnen in einem guten Appartement-Hotel schon ab **1200,- DM**. 14 Tage verwöhnt werden in einem Luxushotel schon ab **1700,- DM**.

Kühler Passatwind und warmer Golfstrom. Abends lodernde Barbecue-Feuer, Musik und Bongotrommeln, Dinners und exotische Drinks. Allein, zu zweit oder mit neugewonnenen Freunden. Kurz: Die Bahamas, das Paradies auf Erden. Jetzt steht es jedem offen.

Bahamas. Jetzt so preiswert wie noch nie.



Ein Platz im Paradies (und wenn auch nur für 8 Tage) würde mich schon sehr interessieren. Bitte schicken Sie mir Informations-Material.

Ausschneiden, senden an:
Bahamas Islands Tourist Office, 6 Frankfurt/M., Gutleutstr. 46, Telefon 0611/231667
(Absender nicht vergessen)